

SITZUNGSVORLAGE

Gremium **Gemeinderat**
öffentlich am 17.09.2018

Drucksache Nr. **2018/185**
Federführung Kultur- und Sportamt
Sachbearbeiter Hermann Spang
Stand 20.08.2018
Aktenzeichen 560.0
Mitwirkung Stadtbauamt Fachbereich
Stadtplanung
Stadtkämmerei

Ersatzneubau für die "Alte Sporthalle" im Schulzentrum Wangen, Jahnstraße

Beschlussvorschlag

1. Der Gemeinderat anerkennt den dringlichen Bedarf für einen Ersatzneubau für die sogenannte „Alte Sporthalle“, Jahnstraße.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, Fördermöglichkeiten aus dem Bundesprogramm „Sanierung kommunaler Einrichtungen in den Bereichen Sport, Jugend und Kultur“ zu klären.
3. Die Planungs- und Baukosten sind in den Haushaltsplänen der Jahre 2019 – 2022 zu berücksichtigen.

Sachdarstellung

Die „Alte Sporthalle“ wurde 1950 als Stadthalle ohne Nebenräume erbaut. Mittels mehrerer Anbauten in den Folgejahren konnte die ursprüngliche Stadthalle zusätzlich auch als Sporthalle genutzt werden. Auf grundlegende Gebäudesanierungen wurde verzichtet, d. h. der bauliche Gebäudebestand entspricht im Wesentlichen der jeweiligen Erstellung aus dem Zeitraum von 1950 bis 1985. Somit steht dringend eine umfassende bauliche, technische und energetische Sanierung der Gebäude an.

Sowohl für die Sporthallennutzungen als auch für die Mehrzwecknutzung bestehen erhebliche funktionale und sicherheitstechnische Mängel. So fehlen z. B. für den Sportbetrieb als Dreifachhalle Umkleide- und Sanitärräume. Eine getrennte Erschließung der Hallendrittel besteht nicht. Für die Mehrzwecknutzung fehlen Foyer, Räumlichkeiten zur Bewirtung und Lager. Im Vergleich zur Sanierung stellt der Ersatzneubau die wirtschaftlichere Variante dar, die Kosten für die anstehenden Gebäudesanierungen liegen in der Größenordnung eines Neubaus.

Die Städtische Sporthalle befindet sich im Schul- und Sportzentrum mit über 3.000 Schülern, die das Rupert-Neß-Gymnasium, die Martinstorschule (beide in Trägerschaft der Stadt), das

Berufliche Schulzentrum Wangen (Landkreis Ravensburg) und die Freie Schule Allgäu (Privatschule) besuchen. Die anderen beiden Sporthallen vor Ort, die Argensporthalle und die Lothar-Weiß-Sporthalle mit zusammen maximal 5 Einheiten können den Bedarf an Sportstätten für diese Schulen nicht decken. Die Stadt ist deshalb auf die Städtische Sporthalle angewiesen, um ihre Pflichtaufgaben erfüllen zu können.

Außerhalb des Schulsports wird die Städtische Sporthalle insbesondere vom Box-Club Wangen, von Fußball-Jugendmannschaften und vom Treffpunkt Sport für Flüchtlinge genutzt. Die Wangener Sportvereine haben in der Städtischen Sporthalle ein niederschwelliges Angebot für Flüchtlinge und andere Interessierte aufgebaut, bei dem verschiedene Sportarten unverbindlich ausprobiert oder auch regelmäßig betrieben werden können; Ziel ist die Integration in örtliche Vereine.

Die Städtische Sporthalle ist die einzige Mehrzweckhalle in der Kernstadt Wangen und gleichzeitig die größte Veranstaltungshalle im gesamten Stadtgebiet. Sie dient einer Vielzahl von Veranstaltungen: Fastnachtsveranstaltungen (z. B. der Bürgerball der Narrenzunft „Kuhshelle weiß-rot“), Jugendveranstaltungen (Festival „Umsonst & Drinnen“, Discos u. a.), Ausstellungen, Kinderferienfreizeit, Blutspendeterminen u. v. a. Das Kinder- und Heimatfest, das größte jährlich wiederkehrende Fest der Stadt, ist mit wichtigen Festbestandteilen in der Städtischen Sporthalle untergebracht. Eine wichtige Funktion erfüllt die Städtische Sporthalle auch mit der Beherbergung von zahlreichen interkulturellen Hochzeiten und Familienfeiern, für die sonst keine anderen geeigneten Räumlichkeiten in der Stadt vorhanden sind.

Mit einem Ersatzneubau wäre die Realisierung einer zeitgemäßen Sport- und Mehrzweckhalle möglich. Es wären sowohl die Programmflächen für einen funktionalen Sportbetrieb als auch für Mehrzwecknutzungen möglich. Der Neubau entspricht baulich und energetisch den heutigen Anforderungen. Die Unterhalts- und Betriebskosten eines Neubaus sollen unter den Kosten für den derzeitigen Gebäudebestand liegen.

Angestrebt wird eine Verbesserung der städtebaulichen Einbindung der Halle als Nahtstelle zwischen Altstadt, Schulzentrum und Landesgartenschau-Gelände. Die Planungen der Halle sind Teil des städtebaulichen Rahmenplans und erfordern eine Einbeziehung des Umfeldes. Dem Hallenneubau kommt hierbei die Funktion als wichtiges Gelenk zwischen Altstadt und Schulzentrum zu. Die Freiflächen um die Halle sind Teil der Planungen zur Landesgartenschau und werden bis 2024 aufgewertet, so dass auch der Außenraum zu einem multifunktionalen und attraktiven Bereich umgestaltet wird und eine städtebauliche Einbindung erfährt.

Die Stadt verfolgt den Ansatz der gesamtheitlichen und integrierten Entwicklung der Alten Sporthalle mit ihren umgebenden Freiflächen als einen der zentralen Bausteine der gesamtstädtischen Stadtentwicklungsplanung.

Mit dem barrierefreien Ersatzneubau des „Zentrums für Sport, Kultur und Tradition“ und den umgebenden Freiflächen kann nun ein zusammenhängendes Ensemble aus dem Städtebaulichen Rahmenplan (Rahmenplan Landesgartenschau) neu strukturiert werden. Durch eine realistische Ermittlung des Raumkonzeptes für den Ersatzneubau wird sichergestellt, dass auch zukünftig die vielfältige Nutzung der Halle möglich ist.

Darüber hinaus soll durch einen gemeinsamen Schulungsraum für die Jugendmusikschule und das Stadtorchester der Nutzerkreis erweitert werden. Somit bleibt die besondere Wirkung der Neuen Halle als „Veranstaltungsort für alle“ für den gesellschaftlichen Zusammenhalt und die soziale Integration vor Ort gesichert. Die Freiflächen, die bisher eher eine Inselwirkung innehatten, können nun auch neu definiert, geöffnet und zum Treffpunkt für Nutzer, Interessierte und Besucher werden. Jetzt können erkennbare Fuß- und Radwegeverbindungen von der Altstadt zur Argensinsel, dem Landesgartenschau-Gelände und zum ERBA-Gelände hin geschaffen werden, was den Besuchern der Stadt zur Verbesserung der Orientierung im Gebiet sowie der Aufwertung der Platzsituation dient.

Bisher gibt es diese Verbindungen nicht, die Bereiche sind isoliert voneinander im Stadtgebiet vorhanden.

Der Gemeinderat hat am 29. Mai 2017 den Bedarf für den Neubau einer Sporthalle als Ersatz für die Städtische („Alte“) Sporthalle anerkannt.

Die Bundesregierung hat sehr kurzfristig ein neues Förderprogramm „Sanierung kommunaler Einrichtungen in den Bereichen Sport, Jugend und Kultur“ aufgelegt. Die Fördermittel in Höhe von 100 Millionen Euro stehen in den Jahren 2019 bis 2022 zur Verfügung. Einzelne Maßnahmen werden mit einem Anteil von 45% der zuschussfähigen Kosten und mit einem Zuschussbetrag zwischen einer und vier Millionen Euro gefördert. Der Projektaufruf wurde Anfang August 2018 veröffentlicht, Anträge mussten bis zum 31. August gestellt werden. Notwendige Unterlagen, z.B. ein Beschluss des Gemeinderates, können noch bis 20. September nachgereicht werden.

Die Maßnahme eines Ersatzneubaus für die Sporthalle erfüllt alle Voraussetzungen und Ziele des Bundesprogrammes: besondere regionale oder überregionale Wahrnehmbarkeit, begründeter Beitrag zum gesellschaftlichen Zusammenhalt und zur sozialen Integration im Quartier der Kommune, erhebliches und überdurchschnittliches Investitionsvolumen, Machbarkeit und zügige Umsetzbarkeit, langfristige Nutzbarkeit (mindestens 20 Jahre), städtebauliche Einbindung in das Wohnumfeld und baukulturelle Qualität, überdurchschnittliche fachliche Qualität - insbesondere hinsichtlich des gesellschaftlichen Zusammenhalts und der sozialen Integration und / oder Klimaschutz, hohes Innovationspotenzial.

Die Verwaltung hat, vorbehaltlich der Zustimmung des Gemeinderates, fristgerecht einen Zuschussantrag für ein Zentrum für Sport, Kultur und Tradition gestellt. Das „Zentrum für Sport, Kultur und Tradition“ soll die Städtische („Alte“) Sporthalle als Sport- und Festhalle ersetzen und zusätzlich einen Schulungsraum für die Stadtkapelle, das Jugendblasorchester, das Städteorchester und für Ensembles der Jugendmusikschule aufnehmen. Der Standort in der Nähe der Anton-von-Gegenbaur-Schule als zukünftige Heimat der Jugendmusikschule ist dafür bestens geeignet.

Um eine zu starke bauliche Verdichtung des Areals am Schul- und Sportzentrum zu vermeiden, schlägt die Verwaltung vor, die Alte Sporthalle abzureißen und dort den Neubau zu errichten. Die Alte Sporthalle müsste auch als reine Veranstaltungshalle saniert werden (wenn auch nicht in dem Umfang wie als Schulsporthalle), die energetischen Schwachpunkte blieben bestehen. Mit einem Neubau kann an diesem exponierten Standort neben dem Festplatz und am Eingang zum Landesgartenschau Gelände ein städtebaulicher Akzent gesetzt werden und gleichzeitig ein den heutigen Anforderungen an den Sport- und Veranstaltungsbetrieb sowie an die Energieeffizienz entsprechendes Funktionsgebäude entstehen.

Mit der vorgesehenen Lösung lassen sich auch die laufenden Kosten für den Betrieb der Sporthalle konstant halten. In der Größenordnung geht es um 150.000 € – 200.000 € pro Jahr (Personal, Energie, Gebäudebewirtschaftung u.s.w.).

Auf der Grundlage der Kostenschätzung des Stadtbauamtes liegen die Kosten für die Maßnahme bei ca. 8 Millionen Euro.

Finanzielle Auswirkungen

Es ergeben sich keine finanziellen Auswirkungen.

Anlagen

Impressionen